Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 38 (1931)

Heft: 10

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wird dadurch sehr erschwert. Sie hat immer noch die ganzen Risiken zu tragen. Diese sind heute bei der unklaren und unsicheren Lage der Abnehmer, infolge der stark verminderten Umsätze, der gedrückten Preise usw. besonders groß.

Stark gehemmt und benachteiligt wird das Herbstgeschäft durch die allgemeine Krisis, wodurch die Arbeitslosigkeit erneut überall zunimmt und die Kaufkraft zurückgeht. Es werden dadurch dem Markt und Absatz immer engere Grenzen gezogen, weshalb das In- und Auslandsgeschäft immer mehr beschränkt wird.

In der Samtindustrie ist die Lage nach wie vor sehr schwierig. Die einzelnen Betriebe können kaum mehr bestehen, so daß verschiedene Zusammenlegungen erfolgt sind und überall starke Abbaumaßnahmen und Einschränkungen vorgenommen werden mußten. Obwohl die Mode an sich dem Samt günstig ist und die Modellausstellungen neben Samt- und Chiffonkleidern vor allem sehr viel Samtjacken zeigt, wird die Nachfrage durch die Wirtschafts- und Finanzlage stark benachteiligt. Gebracht werden glatte und gepreßte Chiffonsamte, Panne und Cylindersamte und buntfarbig gemusterte Jacquardsamte mit großen, mehrfarbigen Blumenmustern, schließlich auch Plüschartikel und Pelzimitationen. Diese Pelzimitationen dienen vor allem als Besatzartikel.

In der Seidenindustrie ist das Herbstgeschäft gegenwärtig ziemlich lebhaft, obwohl auch da der große Zug fehlt. Begehrt werden weiter die gemischten Gewebe aus Wolle und Seide, die kunstseidenen Stoffe und auch reinseidene Gewebe. Im Mittelpunkt des Geschäftes stehen die Flamengas und Marocains. Daneben werden die Georgetteartikel gleichfalls viel begehrt. Für Gesellschaftskleider wird viel glänzender Crêpesatin verarbeitet, weiter Kunstseiden- und Seidenmarocain und für Kombinationen auch viel Crêpe Georgette. Betont werden vor allem wieder die schwarzen, braunen und grünen Töne, ebenso auch weiß und rot, vor allem aber für Kombinationen. Fast überall auch wird grün mitverarbeitet. Schwarz-grün ist eine beliebte Kombination. In Crêpe werden allerlei Neuheiten gebracht, so auch Crêpe Persiko und Crêpe de Chine mit Persermustern und auch mit kleinen bunten Blumenmustern. In den kunstseidenen Stoffen spielen die façonnierten Gewebe mit kleinen Mustern, Strichen, Dreiecken, Punkten und mit Persermustern eine besondere Rolle.

In Futterstoffen werden die kunstseidenen Stoffe weiter stark bevorzugt. Die unifarbigen beherrschen das Feld. Gemusterte Futterstoffe werden kaum mehr gebracht.

In Schirmseiden hat die Belebung des schlechten Wetters wegen angehalten. Die kunstseidenen Schirmstoffe haben die ganz- und halbseidenen stark in den Hintergrund gedrängt. Die letzten Neuheiten haben das Geschäft belebt.

In Krawattenstoffen und fertigen Krawatten läßt die Belebung sehr zu wünschen übrig, da das In- und Auslandsgeschäft immer noch flau ist. Die Krawattenindustrie wird dadurch besonders stark benachteiligt, weil sie in erheblichem Umfange auf den Export eingestellt ist.

Band wird von der Mode weiter begünstigt. Trotzdem ist die Lage in der Bandindustrie recht schwierig. Gefragt werden nach wie vor in erster Linie die Ripsbänder aus Kunstseide, daneben die zweiseitigen Satinbänder mit heller, glänzender Seite und dunkler, matter Lederatlasseite, weiter Phantasiebänder und als Hutputz für bessere Hüte auch Samtband.

A. Kg.

Lyon, den 29. September 1931. Seidenstoffmarkt: Die Lage des Seidenstoffmarktes hat sich leider noch nicht gebessert. Die Lage ist sehr ruhig. Die Einkäufer von Deutschland kommen sehr spärlich und die getätigten Käufe sind nichts weniger als ermutigend. Von England wurden in den ersten Tagen dieses Monats größere Aufträge für Lieferzeit Januar/Februar 1932 genommen; seit aber die englische Währung gesunken ist, ist der Handel ganz unterbrochen. Die Verluste, die die Lyoner Fabrikanten dabei haben, gehen in die Millionen. Der einzige Artikel, nach dem einige Nachfrage herrscht, ist der glatte, kunstseidene Crêpe de Chine; in ganz billiger Ausführung — 85/90 Gramm per Meter, tout viscose — ist große Nachfrage. In Silka werden von allen Seiten schöne bedruckte Muster gezeigt. Die Preise hiefür sind etwa 20% unter denjenigen, die im März/April getätigt wurden.

Einer großen Nachfrage erfreuen sich momentan zwei Farben, die in allen möglichen Stoffen verlangt werden, und zwar: dunkelgrün und marron. Von allen Seiten werden diese zwei Coloris gefragt und ist es heute kaum möglich, sofort lieferbare Ware zu finden, sei es in Crêpe Georgette, Crêpe de Chine, Romain, Kunstseide oder Reinseide. Für die Herbstsaison werden hauptsächlich bedruckte kunstseidene Crêpe de Chine in den Farben noir, marine, sapin, marron, bordeau gebracht. Hübsche Muster ein- bis drei- und vierfarbig, sind schon jetzt lagernd, sodaß man 30 m per Farbe bestellen kann. Trotzdem die Fabrikanten größere Quantitäten pro Farbe in Arbeit geben müssen, wird kein Preisaufschlag verlangt. Diagonals und Pékins sind stets gefragt. Die Muster der bedruckten Artikel sind meist weit auseinander liegende Blümchen, Blättchen, oft auch nur in schwarz/weiß.

Momentan werden für den Winter noch bedruckte Crêpe Satin tout soie gesucht, doch ist kein Stock zu finden. Dieser Artikel wird nur in drei Farben gemacht, noir, marine und marron.

Haute-Nouveauté-Artikel für Sommer 1932: Da die Preise seit Januar 1931 bedeutend gesunken sind, so kann man heute hübsche Muster auf sehr guten Crêpe de Chine (tout soie)-Qualitäten zu sehr vernünftigen Preisen erhalten. Der größte Teil der Dessins wird auf Crêpe de Chine gemacht, während nur ganz wenige Muster auf Mousseline-Chiffon zu sehen sind. Für den nächsten Sommer werden die Pastellfarben wieder bevorzugt, und zwar rose pale, nil, citron, bleu clair und Fond blanc. Die Dessins sind meist auseinandergelegte kleine Effektchen, wie z. B. kleine Eckchen, Blümchen, Glöckchen, ein bis dreifarbig. Bedruckte Georgettes und Flamingas werden sehr wenig gebracht, dagegen immer mehr reinseidene Artikel mit kleinen, kunstseidenen Effektchen.

Echarpes und Carrés: Die Mehrzahl der Muster sind auf Crêpe de Chine soie art. Die Preise stellen sich dadurch bedeutend niedriger. Deutschland kauft momentan größere Quantitäten in kunstseidenen Viereckcüchern, jedoch nur in den Grundfarben marron und vert bouteille. Schwarz/weiße Dessins sind immer gefragt.

C. M.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Ein Firma-Jubiläum. Die Firma J. Rüegg & Sohn, Federnfabrik und mechanische Werkstätte, Feldbach (Zch.), kann heute auf einen 40jährigen Bestand zurückblicken. Im Jahre 1891 von Herrn J. Rüegg, Vater, gegründet, wobei als Spezialität die Fabrikation von Federn aller Arten für die Textilindustrie aufgenommen wurde, schuf sich die Firma Rüegg in kurzer Zeit einen guten Namen. Von Anfang an galt dem Inhaber als Richtlinie: durch Verarbeitung hochwertiger Materialien nur Qualitätserzeugnisse herzustellen. Dadurch erwarb sich das junge Unternehmen einen guten Kundenkreis, der sich ständig mehrte. Heute ist die Firma — in welche inzwischen der Sohn als Teilhaber eingetreten ist — Lieferantin der meisten Textilmaschinenfabriken der Schweiz. Zufolge der reichen Erfahrungen, die sie sammelte, ist die Firma mit den Ansprüchen, die an die verschiedenen Arten von Zug-, Druck- und Dehnungsfedern, an Flach- und Blattfedern gestellt werden, vorzüglich vertraut.

Die ständigen Beziehungen mit der Textilindustrie führten im Laufe der Jahre zu einer Ausdehnung der Fabrikation auf andere Spezialartikel für die Textilindustrie. So wurde die Herstellung von Patent-Spindeln für Winde- und Spulmaschinen, später diejenige von Patent-Winden und neuerdings auch diejenige von Patent-Winden für Kunstseide-Spinnkuchen aufgenommen. In kurzer Zeit hatte die Firma auch auf diesen neuen Gebieten ganz vorzügliche Erfolge aufzuweisen. Die Patent-Spindeln mit Doppelballon- und Ausgleichspiralfedern haben sich zufolge ihrer Einfachheit und Solidität in der Praxis glänzend bewährt. Aber auch die achtarmigen Patent-Winden, die zufolge ihrer großen Verstellbarkeit praktisch für alle Strangengrößen in

Frage kommen, haben bewiesen, daß es sich um eine gut durchdachte, solide Konstruktion handelt. Ebenso darf die Firma ihr neuestes Spezialprodukt, die Patent-Winde für Kunstseide-Spinnkuchen als einen weitern Erfolg ihrer Tätigkeit buchen.

Wir wünschen der Firma Ruegg & Sohn für das fünfte Jahrzehnt weiteres Blühen und Gedeihen! -t-d.

Das 100jährige Bestehen des Unternehmens feierte dieser Tage die Wolltuchfabrik **F. Hefti & Cie.** in Hätzingen, welche rund 350 Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Von Arbeitgeberseite wurde ein neuer Fonds in der Höhe von 50,000 Franken errichtet, dessen Zinsen zur Hälfte den Müttern für Ferien und zur Hälfte für Unterstützung pensionierter Arbeiter bestimmt sind.

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Inhaber der Firma **Jakob Spörri,** in Zürich 1, ist Jakob Spörri, von Uster, in Höngg. Handel in Seidenstoffen und Krawatten etc. Rämistr. 8, Rämihof.

Unter der Firma **Soietex Soie textile A.-G. Zürich,** hat sich mit Sitz in Zürich am 21. August 1931 eine Aktiengesellschaft gebildet. Sie bezweckt die Fabrikation von, den Handel in und die Uebernahme von Vertretungen in Seide und Textilwaren in- und außerhalb der Schweiz. Im besonderen wird die Gesellschaft für den Absatz schweizerischer Produkte im Auslande tätig sein. Das Aktienkapital beträgt Fr. 20,000. Einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift ist zurzeit: Dr. Jakob Häsli, Geschäftsleiter, von Winterthur, in Zürich. Geschäftslokal: Löwenstraße 59, Zürich 1.

Die Firma **Hermann Oggenfuß,** in Zürich 1, Kommission und Handel in Textilgespinsten und -Stoffen (Halb- und Fertigfabrikate), hat ihr Domizil und Geschäftslokal verlegt nach Sonneggstr. 30, in Höngg.

Unter der Firma **Hermann Bühler & Co. Aktiengesellschaft** hat sich, mit Sitz in Winterthur, am 14. August 1931 eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die Erwerbung und der Weitervertrieb der von der Kommanditgesellschaft „Hermann Bühler & Co." bisher betriebenen Baumwollspinnereien. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an andern Unternehmungen der Textilindustrie zu beteiligen, solche zu erwerben, oder sich mit ähnlichen Geschäften zu vereinigen; sie ist auch befugt, auf andere Branchen der Textilindustrie überzugehen. Das Aktienkapital beträgt Fr. 1,500,000. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus: Dr. Otto Schuppisser, Rechtsanwalt, von Winterthur, in Zürich, Präsident; Richard Bühler-Steiner, Fabrikant, Vizepräsident; Hermann Bühler-Krayer, Fabrikant, Delegierter; Victor Bühler-Walder, Fabrikant, Delegierter; letztere vier alle von und in Winterthur, und Carl Huggenberg Bankdirektor, von und in Winterthur; Dr. Willy Gresly, Dir.-Sekretär, von Bärschwil (Solothurn), in Winterthur, und Hans Mettler, von und in St. Gallen. Die sämtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates führen Kollektivunterschrift je zu zweien. Kollektivprokura ist erteilt an Eduard Steiner-Jäggli, von und in Winterthur. Der Prokurist zeichnet kollektiv mit je einer der übrigen zeichnungsberechtigten Personen der Gesellschaft. Geschäftslokal: Römerstraße 28, Winterthur 1.

In der Aktiengesellschaft unter der Firma **Société Financière du Textile,** in Basel, sind zu weiteren Mitgliedern des Verwaltungsrates gewählt worden: Robert Anglès, Industrieller, französischer Staatsangehöriger, in Paris, und Ulysse Péclard, Notar, von Pailly (Waadt), in Yverdon. Das bisherige Mitglied Charles Piguet führt als Präsident Einzelunterschrift.

In der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Nabholz & Cie.,** in Zürich 1, Import chinesischer und japanischer Seide usw., sind die Prokuren von Paul Ostertag, Walter Friedrich und Julius Arnold Hausammann erloschen.

In der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Zürrer & Co.,** in Hausen a. A., Fabrikation und Verkauf von Seidenstoffen, ist die Einzelprokura der Emma Frick erloschen. Die Firma erteilt Kollektivprokura an: August Scheller, von Kilchberg (Zürich), in Ebertswil; Richard Weisbrod und Hans Weisbrod, letztere beide von und in Affoltern a. A. Emil Huber-Brunner führt wie bisher Einzelprokura.

FACHSCHULEN

Das 50-jährige Jubiläum der Webschule Wattwil soll nach einem Beschluß der Webschulkommission am Sonntag, den 8. November begangen werden.

Den ernsten Zeiten angemessen, wird es nur im einfachsten Rahmen durchgeführt. Man hat einen Sonntag gewählt, um möglichst vielen Interessenten die Teilnahme zu erleichtern. Nach einem Rundgang der Gäste am Vormittag ist eine Festversammlung im Volkshaus Wattwil für den Nachmittag geplant. Dabei kommen wohl außer den Vertretern der Webschulkorporation noch verschiedene Delegationen zu Worte, denn die Webschule Wattwil hängt vom Wohlwollen eines weiten Kreises von Freunden und Gönnern ab.

Am Samstag, den 7. November nachmittags versammeln sich die ehemaligen Webschüler von Wattwil zu einer Festsitzung. Daran nehmen alle teil, ob sie nun der Vereinigung, dem AHV-Textilia oder keinem von beiden angehören.

Während also der Nachmittag ernsten Verhandlungen gewidmet ist, wird der Abend die ehemaligen Schüler und Freunde der Schule bei einem Festkommers im Volkshaussaal beisammensehen.

Am Montag, den 9. November steht die Schule zur allgemeinen Besichtigung offen, wobei die Webstühle in Betrieb sind und ein Einblick ermöglicht wird in das Arbeitsgebiet der Schule. A. Fr.

LITERATUR

„Verkaufspraxis". Eine neuartige Zeitschrift für Umsatzsteigerung durch neuzeitliche Verkaufserfahrungen und -Systeme aus aller Welt. Herausgegeben von Victor Vogt im Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Pfizerstr. 20. Monatlich 1 Heft von 64 Seiten. Vierteljahresabonnement RM. 6.—.

In den Bemühungen um den Käufer gibt es für den Geschäftsmann, der sein Unternehmen vorwärts bringen will, kein Rasten. Stets gilt es, immer wieder neue Ideen und Wege zu suchen, um die Käufer an das Geschäft zu fesseln, unermüdlich deren wechselnde Bedürfnisse zu erforschen und sich ihnen anzupassen. — Bei dieser Arbeit findet der Geschäftsmann wohl kaum eine wirksamere Unterstützung als durch eine Zeitschrift wie die „Verkaufspraxis", auf die wir schon wiederholt Gelegenheit hatten hinzuweisen. Diese Zeitschrift befaßt sich mit allen Fragen der Verkaufs- und Geschäftsförderung von Fabrikanten, Groß- und Einzelhändlern. Und was sie bietet ist wirklich neuartig, und erstaunlich ist, daß sie in jeder Nummer eine Fülle von vorzüglichen Ideen vermittelt. Wir möchten bei dieser Gelegenheit auf einen Aufsatz des Schriftleiters Victor Vogt im Septemberheft hinweisen. Unter der Ueberschrift „Der verlorene goldene Boden" schildert er überzeugend, daß die überdimensionierten Betriebe kein Segen für die Allgemeinheit sind. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat dies klar gezeigt. Es ist unsinnig, durch Rationalisierung immer mehr Menschenkraft aus dem Produktionsprozeß auszuschalten; ebenso ist es letzten Endes auch unwirtschaftlich, den Umsatz nur in wenige Kassen leiten zu wollen, anstatt möglichst viele Geschäfte daran teilhaben zu lassen. — Das Studium dieser Zeitschrift und die praktische Auswertung der mannigfach gebotenen Ratschläge macht sich bezahlt.

Verkehr. Vom 4. Oktober an gilt der neue „Blitz"-Fahrplan, das Zürcher Kursbuch aus dem Orell Füßli-Verlag, das dank seiner übersichtlichen Anlage mit greifbaren Strecken bei dem gesteigerten Winterverkehr unentbehrlicher geworden ist als je. Seine Benützer wissen von vornherein, daß nicht nur größte Sorgfalt auf die üblichen Angaben verwendet wird, sondern daß man ihn auch von Mal zu Mal weiter ausbaut, ihn immer reichhaltiger macht, ohne sein bequemes Format und die leichte